

Rebellen auf Zeit

unser Hokage muss vom Posten!

Von Lizzan

Kapitel 7: Besprechung im Rebellenlager

Der restliche Morgen verging wie im Fluge. Itachi und Umeko halfen Koichi und Fumiko beim Training, um sich so gut wie es nur ging abzulenken. Naruto blieb bei Sasuke, bis zum späten Nachmittag. Er wollte ihn eigentlich nicht allein lassen, aber er wusste, das er noch etwas zu tun hatte. Er setzte sich mit Umeko, Itachi und Konan an einen Tisch, während Fumiko und Koichi draußen weiter trainierten. Noch keiner Ahnte, was sich später im Rebellenlager abspielen würde...

- Itachis Sichtweise -

„Also, was machen wir?“, fragte Naruto in die Runde. „Ich bin sowieso raus, ich kann nicht kämpfen.“, sagte Konan leise. „Ich bin dagegen, immerhin hat es beim ersten mal auch nicht geklappt. Was ist, wenn es wieder schief geht?“ „Itachi, du Angsthase! Diesmal bin ich dabei, komme was wolle, er bekommt seinen Strafe!“, platzte es Umeko heraus. Sie war wütend, am besten ich hielt jetzt die Klappe. „Ich bin der gleichen Meinung. Wir gehen sofort ins Rebellenlager.“, sagte Naruto, während er aufstand. „Fumiko und Koichi werden auf Sasuke aufpassen, bis wir wieder da sind.“, fuhr Naruto fort. „Meinst du, die beiden schaffen das?“ Umeko zweifelte anscheinend daran. Doch Naruto lächelte. Es war fast ein stolzes lächeln. „Du unterschätzt Fumiko und ihre Fähigkeiten. Auch dein Sohn hat inzwischen eine Menge gelernt. Die beiden schaffen das!“ „Ich bin doch zur Not auch noch da, ich werde euch Bescheid geben, wenn etwas sein sollte.“ Dann gingen wir drei auf unsere Zimmer und packten ein paar Sachen zusammen. Naruto war einmal mit mir im Rebellenlager, es liegt ungefähr dreißig Kilometer von hier entfernt. Wenn wir uns beeilen, dauert es Zehn Stunden bis dorthin.

Ich ging dann hinaus zu Koichi und Fumiko, um ihnen Bescheid zu geben. „Fumiko, Koichi kommt mal bitte her!“, rief ich die beiden, die auch gleich zu mir kamen. „Was gibts, Onkel Ita?“ „Ihr beide bekommt jetzt eine wichtige Aufgabe. Naruto, Umeko und ich werden jetzt ins Rebellenlager gehen und dort besprechen, wie wir weiter vorgehen. Während wir weg sind, werdet ihr beide auf Konan und Oututo aufpassen.“ „Ehrlich Aber findest du nicht...das wir beide das nicht schaffen werden?“, fragte mich Koichi etwas ängstlich. Fumiko schmunzelte nur. „Hab dich nicht so, Koichi-chan. Wir beide werden das schaffen, da bin ich mir sicher!“, sagte sie und legte Koichi eine Hand auf die Schulter. „Vielen dank, Itachi-sama. Es freut mich sehr, das ihr so viel

Vertrauen in uns setzt.“, fuhr sie fort, während sie sich höflich verbeugte. Ich hoffe, das sie das irgendwann ablegt, immerhin passt es uns allen nicht, das sie so förmlich zu uns ist. „Fumiko, bitte sei nicht so förmlich zu uns. Wir sind Freunde, da muss man nicht so sein.“ „Sie wissen doch, da bin ich eigen. Ich werde so lange höflich zu ihnen sein, bis ich sie im Kampf besiegt habe.“ „Fumiko, merkst du nicht, das du das Sama weglassen sollst?“ „Lass mich doch, Koichi-chan!“, sagte sie spitz, während sie ihm die Zunge rausstreckte. „Ich bin aber kein Mädchen, also lass das Chan weg!“ „Das kannst du vergessen, erst wenn du mich mal eingeholt hast.“, entgegnete sie und grinste breit. Sie zog Koichi nicht zum ersten mal damit auf, das er ziemlich schlecht war. Im Gegensatz zu ihr, natürlich.

Fumiko ist zwar erst sieben Jahre alt, aber sie ist eine Ausgezeichnete junge Kunoichi. Sie beherrscht viele unterschiedliche Jutsu, einige auch mit ihrem Element. Eigentlich beginnt die Ausbildung zum Ninja erst mit Sieben Jahren, aber bei ihr, lief das ganze etwas anders. Sie erledigt mit ihren Sieben Jahren schon A-Rang Missionen. Zumindest war das so, bis wir sie aufgenommen haben.

„Du bist gemein, Fumiko.“ Als Antwort gab sie ihm einen Kuss auf die Wange. Koichi wurde knallrot und verlegen, wenn sie das machte. Fumiko tat dies immer, wenn sie keine Antwort mehr wusste. Wie vorhergesagt lief Koichi knallrot an und kratzte sich verlegen an der Wange. „Äh...ähm...“, stotterte er rum. Wieder schmunzelte Fumiko. „Um wieder auf eure Aufgabe zurückzukommen, wir vertrauen euch. Ruft sofort um Hilfe, wenn etwas sein sollte.“ „Machen wir, Itachi-sama. Ich wünsche euch eine gute Reise.“ „Danke, Fumiko.“, sagte ich und lächelte. Ich drehte mich um und bemerkte, das Naruto und Umeko schon vor dem Haus standen und warteten. „Kommst du endlich, Itachi?“, fragte mich Umeko etwas genervt. „Ja ich komme! Also dann, machts gut!“ „Wiedersehen, Onkel Ita! Wiedersehen Naru! Machs gut, Mama!“ „Auf Wiedersehen!“, schrien uns die beiden hinterher, bis sie uns nicht mehr sahen.

Umeko, Naruto und ich nahmen eine Abkürzung über den Wald. So sparten wir uns einige Stunden. „Sag mal, Naruto. Wie viele Widerstandskämpfer sind denn nun in diesem Lager?“ Naruto überlegte einen Moment. „Es müssten...an die fünfunddreißig sein. Das sind alle Jo-nin und Chu-nin aus unserem Jahrgang.“ „Wie bekommt man denn die alle versteckt? Die müssen doch auffallen?!“ „Umeko, das musst du dir so vorstellen: Das Rebellenlager ist wie ein riesiges Unterirdisches Höhlensystem. Alle kennen sich dort genau aus und falls doch einmal ein paar Gegner kommen sollten, haben sie genug Möglichkeiten, sich zu verstecken oder zu flüchten. Dann haben sie einen Ort ausgemacht, an dem sie sich alle wieder treffen werden.“ „Okay, gut durchdacht, Naruto! Hätte ich von dir gar nicht erwartet.“ „Danke dir.“, entgegnete Naruto und grinste ein wenig.

Die Abkürzung lohnte sich tatsächlich, wir kamen knapp drei Stunden eher an, als geplant war. Naruto hatte uns schon im Rebellenlager angemeldet und vier der sieben Teamführer warteten nur auf uns. Wir betraten das unterirdische Höhlensystem, angeführt von Naruto. Und ich muss schon sagen: Respekt! Die Gänge waren zwar ziemlich verschlungen, aber wenn man genau aufpasst, erkannte man ein System. Naruto sagte uns auch, was wir alles nicht tun sollten, um keinen Alarm auszulösen. Alles war bis ins kleinste Detail durchdacht. Ich war zutiefst beeindruckt, was sie in den 6 Monaten Vorbereitungszeit hinbekommen hatten.

Nach einer Weile, die wir nur durch enge und fast stockfinstere Gänge gelaufen waren, kamen wir in einem größeren Höhlenabschnitt an. Es musste so etwas wie das Zentrum sein. In der Mitte der Höhle saßen die vier besagten Teamführer um ein Lagerfeuer herum. Ich fragte mich, warum sie Feuer machten, immerhin würde es doch irgendwann stickig in der Höhle werde, der Rauch konnte ja nirgends abziehen. Ich sah zu Decke hinauf und entdeckte ein paar kleine Löcher, in denen der Rauch abziehen konnte. Ich sah wieder zu den vier Personen. Es waren Shizune, Anko, Iruka und Ibiki. „Hy! Warum seid ihr nur zu viert?“, begrüßte sie Naruto und sah sie fragend an. „Die anderen drei sind verletzt worden und da es hier außer Shizune keinen anderen Medic-nin gibt, sind sie noch nicht alle behandelt worden. Sie sind ja schließlich auch nicht die einzigen Verletzten.“, sagte Ibiki und sah Naruto ernst an. „Wegen der Medizinischen Versorgung haben wir ein ernstes Problem! Wir brauchen wenigstens einen Medic-nin mehr.“, fuhr er fort. Naruto, Umeko und ich setzten uns zu ihnen. „Ich weiß, ich weiß. Dafür habt ihr ja jetzt Umeko, sie ist auch Medic-nin.“, antwortete er und zeigte auf sie. „Soll das etwas heißen ich soll hier bleiben?“, fragte sie ihn auf seine Frage schnell. „Nein, so hab ich das nicht gemeint. Aber jetzt, für den Moment, sollst du Shizune helfen.“ „Das muss aber bis nach der Besprechung warten.“, sagte sie und sah wieder in die Runde.

„Okay, kommen wir also wieder zum wesentlichen. Wie ist es in euren Teams gelaufen? Gab es viele Verletzte?“ „In meinem Team, bestehend aus Hiashi Hyuga, Ebisu und Rock Lee, ist nur Rock Lee leicht verletzt. Hiashi Hyuga ist Mittelschwer verletzt. Ebisu ist unbeschadet davon gekommen.“, sagte Shizune. „Choji Akimichi aus meinem Team ist mittelschwer verletzt. Shizune hat ihn schon behandelt, jetzt geht es ihm etwas besser. Iwashu und Shikaku haben bloß ein paar Schrammen und Kratzer, mehr nicht.“, fuhr Ibiki fort. Iruka und Anko sagten, das niemand aus ihren Teams verletzt worden sei. Das erleichterte Naruto ein wenig, ich konnte es ihm ansehen. „Und was ist mit Kakashi, Neji und Shino?“ „Kakashi und Shino sind leider schwer verletzt worden. Neji hat es auch nicht gerade leicht erwischt, aber ihm geht es inzwischen besser. Bei Kakashi bin ich mir nicht sicher, ob er wieder antreten kann.“ Naruto sah traurig zu Boden. Er hatte wirklich nicht damit gerechnet, dass es so viele Verletzte geben würde. Ich schätze, ihm war klar, das er mit einigen Verlusten leben musste. Aber das es so viele sind...

„Wie viele Verletzte sind es insgesamt?“

Auf diese Frage wollte Shizune nicht so wirklich antworten. Ich sah, wie unwohl sie sich auf einmal fühlte und zur Seite sah. „Wie viele, Shizune?“, bohrte Umeko noch einmal nach. „Von den Zweiunddreißig Shinobi, die hier untergebracht sind, sind Sieben leicht, einer Mittel und vier schwer Verletzt.“, sagte sie leise, ich verstand es nur gerade so. Sie fühlte sich ziemlich unwohl. „Zwölf verletzte?!“, platzte es Naruto heraus. Mit so vielen habe selbst ich nicht gerechnet. Aber was hätte man an der Situation ändern können? Der erste Angriff ist ja nun schon vorbei. Anscheinend waren Danzous Truppen doch stärker als zuerst angenommen. „Tut mir leid, ich konnte nicht überall helfen...“ „Ist schon okay, Shizune, mach dir keine Vorwürfe. Jetzt hast du ja tatkräftige Unterstützung.“, sagte er lächelnd und sah zu Umeko. Sie lächelte zurück.

„Wie ist es eigentlich bei euch gelaufen?“, fragte Iruka und sah in fragend an. Naruto senkte seinen Kopf und starrte auf den Boden. „Ähm....nunja...“ „Sasuke geht es nicht besonders gut. Danzou hat ihn schwer verwundet.“, antwortete ich für ihn. „Mach dir keine Sorgen, Sasuke wird es bestimmt bald besser gehen.“, versuchte Iruka ihn aufzumuntern. Naruto nickte darauf nur stumm. Er fasste wieder etwas Hoffnung und fuhr dann fort: „Die Teams bleiben soweit bestehen. Ein erneuter Angriff wird aber erst stattfinden, wenn es dem Großteil wieder besser geht. Was denkst du, Shizune?“ „Ich weiß nicht...schätze eine Woche oder länger...“ „So lange? Ich dachte eigentlich eher drei oder vier Tage...“ „Wer wird der Ersatz für Sasuke?“, fragte Ibiki darauf und sah Naruto fragend an. „Ich werde sein Ersatz sein!“, sagte Umeko mit ernster Miene. „Diesmal wird Danzou seine Strafe bekommen. Dafür werde ich garantieren.“ „Gut. Ich hoffe für dich, das du uns den Erfolg bringen wirst.“

„Beim zweiten Anlauf werden wir definitiv mehr Chancen haben, denn nicht nur auf unserer Seite sind Ninja verletzt. Mein Team zum Beispiel, hat die Grenztruppen vernichtet.“, sagte Anko. Sie nahm sich ein Kunai und malte damit einen Kreis in den Erdboden. Dann malte sie die vier Eingangstore in die vier Himmelsrichtungen. „Unser Team war am Südtor, am Westtor und am Nordtor. Dort haben wir alle Grenztruppen vernichtet. Wir wollten uns gerade zum letzten Tor aufmachen, da hattest du das Signal zum Rückzug gegeben.“ „Weil ich zu dem Zeitpunkt mit Sasu und Umeko abgehauen bin. Es war aber alles abgesprochen!“ „Ist ja auch kein Vorwurf, Naruto.“, sagte sie. „Es klang aber ganz anders!“ „Naruto! Beruhig dich, oder ich Prügel dir Respekt ein!“, sagte Umeko laut und es schallte in der ganzen Höhle. Ein paar Minuten kehrte Ruhe ein, dann entschuldigte sich Naruto leise.

„Schon gut, Naruto. Du scheinst ja ziemlich...gestresst zu sein.“ „Naja schon. Nochmals Entschuldigung.“ „Shizune? Bringst du mich bitte zu den Verletzten?“, fragte Umeko und sah sie an. Shizune erschrak leicht, so als ob sie gerade in ihren Gedanken versunken war. Sie nickte und verschwand dann mit Umeko. Man hörte die beiden noch reden, in der Höhle schallte es doch ziemlich. „Kommt mit. Ich zeige euch eure Schlafquartiere.“, sagte Anko und stand auf. Naruto und ich taten es ihr gleich und folgten ihr durch weitere verschlungene Gänge.

Nach etwa Zehn Minuten kamen wir dann in einem Gang mit vielen Türen an. Es ähnelte etwas dem Versteck von Orochimaru. Dort war ja auch Tür an Tür gereiht. „Das ist euer Zimmer. Umeko wird in der Nähe der Krankenabteilung schlafen. Dort ist auch Shizune.“

Naruto nickte, als Zeichen verstanden zu haben. Dann klapperte Anko mit einem Schlüsselring, der an einer ihrer Gürtelschlaufen hing. Sie öffnete den Ring und zog einen der vielen Schlüssel herunter. Er war Silber und auf es war ein großes D eingeritzt. Ich nahm ihn an mich und bedankte mich nochmals bei ihr. Dann ging sie und ihre Schritte schallten noch eine Weile.

Naruto und ich betraten unser Zimmer. „Soll ich den Schlüssel behalten, oder willst du ihn an dich nehmen?“, fragte ich und stellte meinen Rucksack in eine Ecke. Naruto antwortete nicht. Ich nahm mir eine Flasche Wasser aus meinem Rucksack und trank einen Schluck. Als mir Naruto dann immer noch nicht geantwortet hatte, sah ich zu ihm. Er hatte sich ebenfalls an die Wand gesetzt und sah nachdenklich zu Boden. „Naruto? Was ist? Gehts dir nicht gut?“ er reagierte überhaupt nicht. Weiterhin starrte

er auf den Boden. Ich ging zu ihm und setzte mich neben ihn. Ich legte ihm eine Hand auf die Schulter und endlich reagierte er. Er sah mich etwas erschrocken an. „Was hast du? Du bist auf einmal so nachdenklich...“ „Ich mache mir Gedanken über den nächsten Versuch...was ist, wenn es wieder scheitert? Wenn diesmal Umeko oder vielleicht sogar ich verletzt werde?“ „Mach dir nicht so viele Gedanken, vor allem nicht so viele Negative! Sasuke kommt wieder auf die Beine und ihr beide werdet Gesund und Munter wieder nach Hause kommen!“ „Aber-“ „Kein Aber! Hab Vertrauen in Sasuke und in eure Fähigkeiten.“ „Und was ist...wenn Fumiko und Koichi jetzt überfallen werden? Sasuke und Konan sind Schutzlos...“ „Du hast doch selbst gesagt: Fumiko und Koichi sind stark, sonst hätten wir sie doch jetzt nicht allein gelassen. Du musst auch an das Glauben was du sagst!“ Wieder senkte Naruto nachdenklich den Kopf. Ich ergriff schnell das Wort, bevor er wieder in seinen Gedanken versinken konnte.

„Naruto, ihr werdet es zusammen schaffen. Da bin ich mir sicher.“, sagte ich ruhig. Auf diesen Satz sah er mich erschrocken an, doch dann lächelte er. Er nickte dankend und stand dann auf. „Was machst du jetzt?“, fragte ich ihn und sah zu ihm auf. „Ich werde mir die Zimmer und die anderen Abteilungen mal ansehen.“, sagte er lächelnd. „Du kannst dich ja schon mal hinlegen, ich denke bei mir dauert es eine Weile.“ „Okay, dann sehen wir uns spätestens morgen?“ „Ja. Gute Nacht.“ Er verlies das Zimmer. Ich kam mir etwas wie bestellt und nicht abgeholt vor. Aber was solls.

Ich aß noch etwas und wollte dann ins Bett gehen. Gerade wollte ich mich ins Bett reinlegen, da klopfte es an der Tür. Ich seufzte leise und stand dann auf. Ich öffnete die Tür und sah Hinata. Sie war eine der wenigen Personen aus Konoha, die ich noch kannte Beziehungsweise kennen gelernt habe. Sie wohnte, bis sie ins Rebellenlager zog, mit bei Naruto. Sie lächelte mich freundlich an und hielt mir ein zusammengefaltetes Stück Papier hin. „Itachi, das ist für dich. Von Meisterin Anko.“ „Was ist das?“, fragte ich sie verwundert und nahm das Papier entgegen. „Das ist der Grundriss der Höhle. Meisterin Anko meinte, du würdest ohne nicht raus finden.“ „Vielen dank...Hinata.“, sagte ich. „Achja, bevor ich es vergesse: Du sollst die Tür abschließen, bevor du schlafen gehst. Das ist aus Sicherheitsgründen so.“ „Okay, mache ich. Gute Nacht, Hinata.“, sagte ich freundlich. Sie wünschte mir ebenfalls eine Gute Nacht und ging dann.

Ich schloss die Tür und holte den Schlüssel aus meiner Hosentasche, um zu zuschließen. Als ich ihn fand, tat ich das dann auch. Ich legte mich wieder in mein Bett. Ich wunderte mich ein bisschen, den für provisorisch hergestellte Matratzen sind diese ganz schön bequem. Ich wechselte schnell ins Reich der Träume über.

- Flashback -

„Koichi, was tust du da?“, fragte Sasuke, der plötzlich hinter ihm stand. Koichi hatte nicht damit gerechnet, das sein Papa auf einmal hinter ihm stehen würde. Auch ich erschien hinter ihm. Langsam drehte er seinen Oberkörper und sah lieb zu uns nach oben. „Ich...ich ähm...“ „Du treibst wieder Unsinn. Wie oft habe ich dir gesagt, das du nicht mit meinen Kunai rumspielen sollst? Bloß weil sie für dich stumpf scheinen, sind sie noch lange nicht stumpf. Sie sind sehr empfindlich.“ „Aber Papa, sie sind stumpf. Die können mich noch nicht mal schneiden, siehst du?“, sagte er, während er sich das Kunai quer über den Unterarm zog. „Koichi hör auf!“ Augenblicklich ließ Koichi das

Kunai fallen.

Der Schnitt fing an zu bluten. Koichi schaute kurz erschrocken und begann dann, zu schreien. Sasuke schnappte sich aus seiner Kunaitasche eine kleine Dose. Er öffnete sie mit einem lauten ploppen, nahm Koichis Arm und streute ein grau-weißes Pulver über den Schnitt. Koichi wollte seinen Arm wegziehen, doch Sasuke hatte ihn fest im Griff. „Papa!! Hör auf!! Das tut weh!!“, schrie er aus voller Kehle. Sasuke schüttelte mit dem Kopf. Dann drehte er seinen Kopf nach links und recht. Anscheinend sah er sich um. Er stand auf und hob Koichi dabei mit hoch. Er achtete darauf, dass das Pulver auf Koichis Arm nicht herunter geschüttelt wurde. Noch immer weinte Koichi laut.

Er lief zu dem 10 Meter entfernten Fluss und hielt dann Koichis Arm in das Wasser. Er rieb mit der Hand über die Wunde und wusch so das Pulver und das Blut herunter. Koichi schrie laut, die Wunde musste extrem schmerzen. Ich fragte mich, warum das Kunai auf einmal scharf war. Ich wusste selbst, das Sasukes Kunai immer stumpf erschienen. So lange war ich auch noch nicht bei ihm, das er mir das erzählt hätte.

Ich sah nun wieder zu den beiden. Sasuke griff erneut in seinen Kunaitasche und holte nun einen Verband heraus. Er wickelte ihn fest um Koichis Arm. Immer wieder versuchte Koichi, seinen Arm weg zuziehen, doch Sasuke ließ ihn nicht los. Er hatte keinen Ausdruck in seinem Gesicht, was Koichi etwas verwunderte. Er sagte auch kein Wort. Koichi hatte inzwischen aufgehört zu weinen, er schniefte nur immer noch. Oututo verknotete den Verband und sah Koichi streng an. Der kleine saß wie angewurzelt da und zitterte ein wenig. „Koichi, glaubst du mir nun endlich, das meine Kunai kein Spielzeug sind?“, hakte er nach, mit einem strengen Ton. Als Antwort bekam er nur ein leichtes nicken. Koichi legte seine Hand auf den Verband und strich leicht darüber. „Papa...es tut immer noch weh...kannst du da nicht irgendwas machen...?“, fragte er mit leiser Stimme. Es sah fast so aus, als ob er ein bisschen Angst vor Oututo hat. Dieser schüttelte wieder mit dem Kopf. „Tut mir leid, das wird wahrscheinlich auch eine Weile so bleiben. Diese Kunai sind vergiftet. Außerdem sind sie ständig mit Chidori aufgeladen, weil ich sie immer am Körper trage. Sie sind unscheinbar, weil sie stumpf und alt aussehen, aber sie sind scharf und mit einem Gift getränkt, das sofort zum Tode führt.“ Koichis Augen weiteten sich. Hätte er gewusst was ihn erwartet, wenn er mit ihnen rumspielt, hätte er lieber gleich die Finger davon gelassen. „Entschuldige Papa...“, brachte er nur noch heraus und zitterte weiter.

Sasuke zog Koichi zu sich und schloss ihn liebevoll in seine Arme. Er streichelte ihm übers Haar und lächelte. Dann drückte er ihn ein wenig von sich, damit er ihm in die Augen sehen konnte. „Sei froh, das ich immer ein Gegenmittel dabei habe. Das nächste mal hörst du bitte gleich auf mich. Ich meine es doch nicht böse, wenn ich dir etwas verbiete. Ich möchte dich schützen.“ Koichi schmiegte sich als Antwort wieder an ihn. Ich lächelte, weil ich es toll fand, wie Sasuke sich um seinen Sohn kümmert. Er war Streng, aber auch gerecht. Der kleine wird mal ein guter Ninja. „Sag mal Koichi, wo ist eigentlich Fumiko?“, fragte ich verwundert. „Sie ist doch sonst immer bei dir.“ „Fumiko ist mit Naru ihr Taijutsu trainieren.“ „Achso, okay.“, antwortete ich nickend. „Ich bin dann mal wieder im Haus, nach Konan sehen. Wir sehen uns beim Abendessen.“, sagte ich noch und ging dann gemütlich in Richtung des Hauses.

Nach ein paar Minuten kam ich dann am Haus an. Ich betrat es und ging sofort ins

Wohnzimmer. Konan schlief immer noch. Ich konnte mir ein schmunzeln nicht verkneifen. Sie sah so schön aus wenn sie schlief...ich gebe ja zu sie sieht immer schön aus. Vielleicht bin ich sogar ein bisschen verliebt in sie... Ich bin zumindest glücklich wenn sie bei mir ist. Ich will mir unbedingt erst klar werden, bevor ich irgendetwas sage. Aber andererseits...weiß ich auch nicht, ob sie schon wieder bereit für eine neue Beziehung ist. Sie hat sich ja erst von Pain getrennt. Ich traue mich aber auch nicht, sie zu fragen.

Leise seufzend ging ich in die Küche. Dann fing ich an, das Abendessen vorzubereiten. Heute sollte es Nudeln geben. Koichi aß gerne Nudeln, deswegen verdonnerte er einmal die Woche alle zum Nudeln essen. Wir hatten inzwischen das System eingeführt, das sich jeder einmal die Woche ein Gericht wünschen darf. Also gab es einmal die Woche Nudeln. Nichts brachte Koichi, davon ab. Ich fragte mich schon lange, wann er sich einen Ekel daran essen würde...doch anscheinend passierte das nicht. Langsam aber sicher wurde der Rest von uns nämlich auch unruhig. Einmal die Woche Nudeln akzeptierte eigentlich nur Konan. Alle anderen hatten langsam die Nase voll davon. Na ja wir können nur Hoffen.

Am Abend, Punkt 19 Uhr versammelten sich alle, ich sage jetzt mal Familienmitglieder, am Esstisch. Das war die einzige Zeit des Tages, an der wir alle zusammen waren. Naruto freute sich, weil er sich ausnahmsweise mal nicht um essen kümmern musste. Ich hatte ja sowieso Langeweile also konnte ich auch genauso gut Arbeit abnehmen. Ich stellte den Topf mit den Nudeln auf den Tisch. Koichi hielt Oututo seinen Teller hin. Dieser nahm ihn und tat ihm ein paar Nudeln drauf. Er stellte ihn an seinen Platz und Koichi tropfte förmlich das Wasser aus dem Munde. Die anderen nahmen sich auch Nudeln, bis der Topf leer war. Ich hatte fürs erste mal die Menge an Nudeln gut abgeschätzt. Ich war ein kleines bisschen Stolz auf mich. Aber nur ein bisschen. „Und wie schmecken meine Nudeln?“ „Schhuper!“, sagte Koichi mit vollem Mund. Naruto, Fumiko und Konan lachten. „Fürs erste mal, hast du gut geschätzt, was die Menge betrifft.“, lobte mich Konan. Ich wurde ein klein wenig Rot.

„Sag mal, Koichi-chan, was hast du eigentlich mit deinem Arm gemacht?“, fragte Fumiko, die sich nebenbei eine Gabel voll Nudeln in den Mund schob. „Hab mit Papas Kunai gespielt und mir weh getan.“ Fumiko sah ihn etwas verwundert an. „Ich hoffe du ziehst deine Lehren daraus.“, sagte sie leise. Koichi zog eine Grimasse. Fumiko tat dies auch. So ging das ganze weiter. Alle anderen lachten sich über die beiden kaputt. Auch ich lachte kräftig mit. Als die beiden bemerkten, das alle über sie lachten, verbündeten sie sich auf einmal. Sie bewarfen mich und Naruto mit den Nudeln und Sasuke und Konan lachten jetzt über uns beide. Doch nicht mehr lange...

Jetzt ergriff ich die Gabel und zielte auf Sasuke. Ich schoss und schon flog die Nudel durch die Luft. Sie traf Sasuke genau an der Stirn und...TOOOOR!! Er sah mit einem beleidigten Gesicht zu mir. „Nii-san...was sollte das denn?“, fragte er leise. Ich antwortete ihm mit einem schmunzeln im Gesicht: „Unfair, wenn nur die Kinder mit essen spielen dürfen. Oder nicht?“ „Nii-san!? Sei bloß froh, das ich mich nicht auf solche Kindereien einlasse!“, knurrte er und erhob drohend seine Hand. Sein Gesicht ähnelte dem von Umeko, wenn sie wütend war. Ich wunderte mich, das Nii-san auch solche Seiten hat. „Hey Papa, darf ich?“ „Gerne doch!“, sagte er und schon bekam ich eine Ladung Nudeln ins Gesicht. Ich schaute dumm aus der Wäsche, als alle anderen

mich auslachten. Gerne hätte ich gesehen, wie ich geguckt habe. „Ich dachte du lässt dich nicht auf solche Kindereien ein!“, beschwerte ich mich lauthals und fing damit an, die Nudeln aus meinem Gesicht und von meinem Shirt zu pulen. „Ich habe doch nicht geschossen. Es war Koichi.“, sagte er, während er frech grinste. Eigentlich hätte ich ihn jetzt gerne über den Tisch gezogen. Wortwörtlich. Naja was solls, ich hatte dazu immer noch Zeit, wenn die Kinder im Bett waren.

Ich grinste vor mich hin und aß dann meine restlichen Nudeln. Zumindest die, die noch auf meinem Teller waren. Dann stand ich auf und bekam fragende Blicke zugeworfen. „Ich hab gekocht, Naruto und Sasuke waschen auf.“, sagte ich schadenfreudig grinsend. „Wie bitte!?“ „Jaja Sasuke. Du bist heute dran.“ „Ich übernehme deine Aufgabe, Sasuke. Ich mach es gerne.“, warf Konan ein. Sie lächelte. Ich musste mir meinen verträumten Blick verkneifen, der mich verraten hätte. „Onkel Ita wird rooot! Onkel Ita wir rooot!“, sing Koichi und Fumiko lachte fröhlich. Erst jetzt bemerkte ich, das ich ihr doch ins Gesicht gesehen habe und das ich rot wie eine Tomate war. Peinlich berührt verließ ich das Zimmer. Ich musste jetzt erst mal alles für meine Rache vorbereiten.

Ich hatte alles bereit gestellt. Jetzt musste Sasuke nur noch das Bad betreten, dann würde er sein blaues Wunder erleben. Er würde als allererstes einen Eimer mit Juckpulver über den Kopf bekommen. Und wenn er es dann abwaschen will, würde es anfangen zu Jucken. Denn das Pulver das ich benutze, entfaltet seine Wirkung erst, wenn man es mit Wasser wieder abspült. Ich ging nun wieder ins Wohnzimmer. Dort spielte Koichi mit seinen Spielsachen und Sasuke saß auf der Couch. Fumiko war wahrscheinlich draußen und trainierte wieder mal. Ich setzte mich auch auf die Couch und gab keinen Ton von mir. Sasuke schien das nicht zu stören, wir beide schwiegen uns ja öfters an. Koichi sah uns beide mit hochgezogener Braue an und fragte dann: „Ist irgendwas?“ Nun gähnte er. „Nein, es ist nichts. Du kennst uns beide doch, Koichi.“, antwortete ich und musste mir mein Schadenfrohes Grinsen verkneifen. Ich beschloss, es mir für später aufzuheben, wenn er am Boden liegen würde. „Okay...“, sagte Koichi in einem mehr fragenden, als antwortenden Ton. Dann stand er auf, räumte sein Spielzeug wieder in den großen Karton und krabbelte dann auf die Couch neben Sasuke. Er kuschelte sich an ihn. „Bist du müde?“, fragte er leise und lächelte ihn lieb an. „Ein bisschen, Papa.“, antwortete er ebenso leise, bevor er seine Augen schloss. Sasuke hob ihn hoch, während er Aufstand und sah zu mir. „Gute Nacht, Nii-san.“ „Gute Nacht, Onkel Ita..“, sagte Koichi schon im Halbschlaf und winkte ein wenig. „Schlaf gut, Koichi.“, antwortete ich und sah die beiden dann die Treppen hinaufgehen.

Meine kleine Rache könnte ich für heute wohl vergessen. Sasuke kommt meistens nicht noch einmal runter, wenn er Koichi ins Bett bringt. Manchmal geht Koichi auch mit Fumiko oder mir ins Bett. Wir wechseln uns immer ab, damit Oututo auch noch ein Privatleben mit Naruto hat. Ich erhob mich nach einem kurzen Moment auch von der Couch und ging ins Bad, um den Eimer wieder von der Tür zu entfernen. Ich sah, das Konan gerade ins Bad wollte. „Konan, geh lieber nicht ins Bad!“, rief ich ihr zu du sie drehte sich verwundert um. „Warum nicht?“, fragte sie mich und öffnete die Tür schon einen Spalt. Ich ging schnell auf sie zu. „Itachi was hast du?“ Jetzt öffnete sie die Tür ganz. Ich warf mich über sie und kassierte das ganze Pulver. Konan, auf der ich nun mehr oder weniger Lag, sah mich verwirrt an. „was sollte das, Itachi?“ Ich hörte ihr gar

nicht zu. Ich verlor mich in ihren schönen Augen und sah sie verträumt an. „Itachi...“, sagte sie und ich bemerkte, was sich in meiner Hose tat. Warum musste das nur ausgerechnet jetzt passieren?! Warum nur?! „Itachi, geh bitte von mir runter...“, sagte sie und sah mich drängend an. Ich wurde knallrot und stand natürlich sofort auf. Die Beule in meiner Hose war leider Gottes nicht zu übersehen. Das Pulver, das auf meinem ganzen Körper verteilt war, störte mich jetzt herzlich wenig. Ich sah sie peinlich berührt und mit hochrotem Kopf an. Sie verließ daraufhin das Bad mit ebenfalls rotem Kopf. Verdammt Itachi! Was machst du jetzt? Ich hatte wirklich keine Lust, jetzt selbst Hand anzulegen...aber mir bleibt hier auch nichts erspart...

—————
Hab mir gedacht, ich muss sowas witziges auch mal bringen ^^
Ich freue mich weiterhin über Kommis, es sind ja immer noch nicht viele xD
Kekse hinstell
Also dann, bis zum nächsten Kappi ^^

LG Lizzan